



Dieter Kläy

Umweltschonend drucken – Chance für Druckereien und Kundschaft

Nachfolgender Artikel erläutert das VOC-Programm der Druckindustrie. Ziel dieses Programmes ist es, die VOC-Emissionen zu reduzieren. Dabei profitieren die Druckereien in dreierlei Hinsicht: Weniger VOC-Abgaben, besseres Raumklima und Marketingvorteile.

Es ist heute unbestritten, dass zwischen den Abgasen des Verkehrs und dem sommerlichen Smog ein Zusammenhang besteht. Hingegen ist weniger bekannt, welcher schädlichen Beitrag flüchtige Organische Verbindungen, so genannte VOC (Volatile Organic Compounds), hierzu leisten. Und noch weniger geläufig ist, wie hoch der Anteil der Druckindustrie an diesen Ausstössen ist, geschweige denn, wie einfach es wäre, sie zu verringern. Hierzu wurde das Branchenprogramm «VOC-Reduktion in der Druckindustrie» ins Leben gerufen. Druckereien der Kantone AG, BS/BL, BE und LU, welche sich verpflichtet haben, ihre VOC-Emissionen zu senken, kommen auf eine Positivliste. Die öffentliche Hand und immer mehr Auftraggeber der Privatwirtschaft vergeben ihre Aufträge bevorzugt an Druckereien, die auf der Positivliste sind.

Ausstoss halbiert

Im revidierten Umweltschutzgesetz vom 21. Dezember 1995 wurde die Kooperation zwischen den Behörden und den Organisationen der Wirtschaft konkret verankert. Die Branchenvereinbarung «VOC-Reduktion in der Druckindustrie» ist ein erfolgreiches Beispiel für eine solche Zusammenarbeit. Die Erfolge der teilnehmenden Kantone können sich sehen lassen. So konnten im Kanton Aargau die VOC-Emissionen von rund 958 Tonnen im Jahr 1996 sukzessive bis auf eine Menge von 522 Tonnen im Jahr 2000 gesenkt werden, wo sie stabil gehalten und sogar noch weiter reduziert werden konnten. Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft schafften es, ihre Emissionen von 361 Tonnen im Jahr 1995 auf 182 Tonnen im Jahr 2003 zu senken.

Ziel dieses Programms:

- Auf der Basis des Jahres 1996 sollen bis 2007 VOC-Emissionen in der Druckereibranche um insgesamt 60% eingespart werden.
- Die Zahl der teilnehmenden Druckereien soll weiter zunehmen; ebenfalls diejenige der Auftraggeber, welche Druckereien bevorzugen, die auf der Positivliste sind.
- Das Projekt soll ein erfolgreiches Beispiel sein, wie behördlicher Vollzug durch partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Branche ergänzt werden kann.
- Durch die Teilnahme weiterer Kantone wird das Reduktionspotential ausgeweitet.
- Die Druckereibetriebe sollen durch verschiedene Dienstleistungen über den aktuellen Stand der Technik im Bereich der VOC-Reduktion informiert werden.



Die Positivliste

Die Positivliste ist ein Instrument innerhalb des Branchenprogramms zur Senkung der VOC-Emissionen. Ziel dieses Programms ist es, die VOC-Emissionen der Druckereibranche zu reduzieren. Druckereien, die gewillt sind, hierzu einen substantziellen Beitrag zu leisten, werden beratend unterstützt und fixieren ein Reduktionsziel für ihren Betrieb. Können die in dieser Beratung gesetzten Ziele erreicht werden, wird die Druckerei belohnt, indem sie auf der Positivliste aufgeführt wird. Die öffentliche Hand vergibt bereits seit Jahren ihre Aufträge bevorzugt an Druckereien, die auf der Positivliste aufgeführt sind. Immer mehr Firmen aus der Privatwirtschaft folgen diesem Beispiel, weil sie erkannt haben, dass diese Betriebe modern, umweltbewusst und kosteneffizient arbeiten.

So profitieren die Auftraggeber von Druckaufträgen

Mit folgenden Argumenten bewirbt die VOC-Koordinationsstelle die auf den Positivlisten aufgeführten Firmen:

Geprüft, zertifiziert und kontrolliert

Druckereien, die auf die Positivliste wollen, müssen sich einem Audit stellen, in welchem die Ziele vereinbart werden. Danach wird die Druckerei zunächst als «Umstellbetrieb» in der Positivliste aufgenommen. Den definitiven Eintrag erhält sie erst, wenn nach zwei Jahren die vereinbarten Ziele erfüllt wurden. In einer jährlichen Berichterstattung muss die Druckerei beweisen, dass sie diese Vorgaben nach wie vor erfüllt. Bei einer Druckerei, die sich dieser Überprüfung stellt, können Sie als Auftraggeber von einem modernen, gut organisierten Unternehmen ausgehen.

Motivationsvorteil gegen innen

Eine Firma, die ihre Aufträge an umweltbewusst produzierende Druckereien vergibt, profitiert selber von diesem Imagevorteil. Ihre Mitarbeitenden wissen, dass sie bei einem zeitgemässen, innovativen Arbeitgeber beschäftigt sind, und engagieren sich deshalb mehr.

Imagevorteil gegen aussen

Ähnlich dem Gütesiegel «gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier» können Sie als Auftraggeber in Ihren Publikationen vermerken: mit umweltschonenden Verfahren gedruckt. Dies schafft Ihnen einen Imagevorteil gegenüber Ihren Aktionären, Ihren Kunden und Ihren Mitarbeitenden.

In drei Schritten positiv für Auftraggeber

Den Auftraggebern von Druckaufträgen wird folgendes Vorgehen empfohlen:

1. Rufen Sie die Kontaktstelle Ihres Kantons an (Adressen auf www.voc-arm-drucken.ch) oder laden Sie direkt auf www.voc-arm-drucken.ch eine aktuelle Positivliste herunter.
2. Laden Sie für die nächste Auftragsvergabe auf der Positivliste aufgeführte Druckereien zur Konkurrenzofferte ein. Falls keine Ihrer Hausdruckereien auf der Positivliste aufgeführt ist, machen Sie sie darauf aufmerksam, dass Sie bis in zwei Jahren Ihre Aufträge nur noch an Druckereien vergeben möchten, die auf der Positivliste sind.
3. Standardisieren Sie Ihr Submissionsverfahren dahingehend, dass es im Prozess möglich ist, nur Druckereien einzuladen, die auf der Positivliste sind.

«Dank der Verbesserung des Raumklimas sind Ihre Mitarbeitenden leistungsfähiger.»

Auf der anderen Seite fallen bei Druckereien mit hohen VOC-Emissionen VOC-Lenkungsabgaben an, was die Bilanz dieser Betriebe belastet.

So profitieren Sie als Druckerei

Einsparung bei der VOC-Lenkungsabgabe

Der aktuelle Abgabesatz bei der Lenkungsabgabe von 3 Franken pro Kilogramm VOC ergibt für ein 200 Liter Fass Verdüner 480.– Franken, die Sie zusätzlich zum Warenwert berappen müssen. Indem Sie bei der Branchenvereinbarung mitmachen, können Sie also Geld sparen.

Besseres, gesünderes Raumklima

Dank der Verbesserung des Raumklimas sind Ihre Mitarbeitenden leistungsfähiger. Sie schaffen damit auch im übertragenen Sinne ein besseres Betriebsklima: Ihre Mitarbeitenden sind motivierter.

Marketingvorteil

Ähnlich der ISO-Zertifizierung ist auch die Positivliste ein gutes Mittel, sich von den übrigen Marktteilnehmern abzuheben. Druckereien, die auf der Positivliste vertreten sind,

werden von der öffentlichen Hand und auch von immer mehr Betrieben der Privatwirtschaft bevorzugt berücksichtigt.

Wie gehe ich vor?

In drei Schritten positiv für Druckereien

1. Besprechen Sie gemeinsam mit der Geschäftsleitung und Ihren Mitarbeitenden das Projekt. Loten Sie zunächst intern die Möglichkeiten und Schwierigkeiten aus und suchen Sie dann den Kontakt mit der Koordinationsstelle. Den Ansprechpartner in Ihrem Kanton finden Sie auf der Internetseite www.voc-arm-drucken.ch.
2. Tragen Sie Ihre VOC-Verbräuche ins Bilanzformular ein; sie bilden die Ausgangslage. Gemeinsam mit Ihrer Ansprechperson der Koordinationsstelle legen Sie die zu erreichenden VOC-Verbräuche fest; sie bilden Ihre Zielvorgabe.
3. Nachdem Sie zwei Jahre als «Umstellbetrieb» auf der Positivliste aufgeführt werden, prüft die Koordinationsstelle Ihre Zahlen. Wurden die vereinbarten Werte er-

Die 9500 Tonnen VOC, welche die Druckereibranche jährlich in der Schweiz emittiert, ergeben im gasförmigen Zustand 1,6 Milliarden Luftballone. Die Gasmenge der allein in der Schweiz jährlich anfallenden VOC-Emissionen würde demnach ausreichen, um jedem Kind der Welt einen Luftballon zu füllen. Der Heizwert von Isopropylalkohol entspricht rund der Hälfte desjenigen von Heizöl. Mit 9500 Tonnen Isopropylalkohol könnte man demnach theoretisch 4750 Tonnen Heizöl substituieren. Ein Vierpersonenhaushalt verfeuert rund 1200 Kilogramm Heizöl pro Jahr. Mit den jährlich emittierten VOC-Emissionen der Druckindustrie könnte also der jährliche Wärmebedarf von 15800 Personen gedeckt werden.

reicht, werden Sie definitiv in die Positivliste aufgenommen. In einer jährlichen Berichterstattung informieren Sie in der Folge, dass Sie diese Vorgaben nach wie vor erfüllen, um für weitere zwei Jahre auf der Positivliste aufgeführt zu werden.

Informative Broschüre

Die jüngste Kampagne wurde unter dem Patronat der bei Viscom angesiedelten Koordinationsstelle VOC-Reduktion in der Druckindustrie und in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden der Kantone Aargau, Basel-Stadt/Basel-Landschaft, Bern und Luzern umgesetzt. Eine Broschüre soll Auftraggebern illustrieren, wie sie durch Aufträge an umweltschonend produzierende Druckereien einen Beitrag zur Verringerung von Smog leisten können. Druckereien wird aufgezeigt, wie sie ihre Verfahren und Prozesse dahingehend optimieren können, dass diese umweltverträglich sind und somit den Kriterien entsprechen, um auf der Positivliste aufgeführt zu werden. Die Broschüre kann über www.voc-arm-drucken.ch herunter geladen oder beim Lufthygieneamt beider Basel

bestellt werden. Tel. 061 925 56 19.
E-Mail: lufthygieneamt@bud.bl.ch

Weitere Informationen finden sich auf www.voc-arm-drucken.ch und in der neu erschienenen Broschüre: Umweltschonend drucken.



Druckereien und Auftraggeber erhalten relevante Informationen aus der Broschüre.

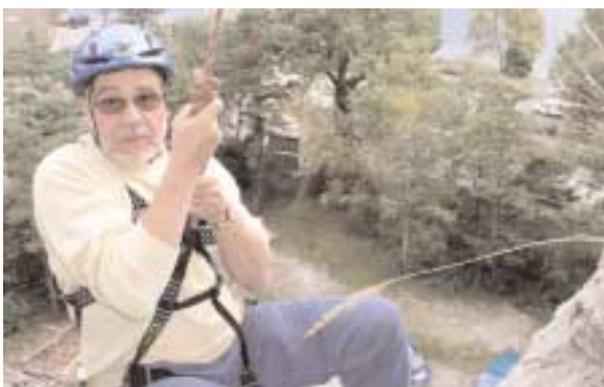
Peter Reichmuth

Zentralschweizer Kollegentag im Urnerland

Der diesjährige «Kollegentag» führte die Mitglieder von Viscom Zentralschweiz ins sagenumwobene Urnerland. Gestartet wurde im schönsten Mineralienmuseum der Schweiz in Seedorf mit einer Filmvorführung «Strahler bei der Arbeit». Anschliessend folgte der «Abseil-Event» bei Isleten am Urnersee. Unter solider Instruktion zweier Bergführer seilten sich die Zentralschweizer Kollegen eine atemberaubende Felswand hinunter. Einigen schnellte dabei das Adrenalin sichtlich hoch. Am Fusse des Felsens wurden die mutigen Drucker und Buchbinder von ihren Kollegen bei einem gemütlichen Apéro erwartet. Obschon sich die meisten gelassen zeigten, waren doch alle erleichtert, heil unten angekommen zu sein. Bis zur Überfahrt mit dem Schiff von Isleten

nach Flüelen gab es noch einen «zünftigen Jass». Ein gediegenes Menu mit Wildspezialitäten im Hotel Reiser in Altdorf rundete den gelungenen Anlass ab. Sämtliche Teilnehmer schienen es zu geniessen, für einige Stunden

dem Alltag zu entfliehen und zusammen mit Branchenkollegen etwas Gemeinsames zu unternehmen, Erinnerungen auszutauschen und zu «fachsimpeln».



Joseph Speck, Präsident Viscom Zentralschweiz, «...hält das Seil sicher?!?»